

die zweite etwa in der Mitte zwischen der distalen und der Flügelwurzel, die proximale der Wurzel stark genähert. Auf dem Vorder- rand finden sich etwa fünf schwarze oder dunkelbraune Flecke, von denen die drei distalen nahe beisammen liegen. Ein etwa zwei mm breites, innen leicht wellig begrenztes Saumfeld zeigt die hellere Grundfarbe der Vorderflügel und dürfte bei ganz frischen Exemplaren goldgelblich erscheinen. (Diese Binde scheint Pagenstecher nicht gesehen zu haben). Der Saum scheint dunkler gefleckt zu sein. Hinterflügel goldgelblich mit einem schwarzen Fleck an der Spitze, schwärzlicher Saumlinie und schwachem, bräunlichem Anflug im Saumfelde; im Analwinkel scheinen einige dunklere Schuppen zu sein. Die ganze Unterseite beider Flügel schmutzig hell ockergelblich; am Saum beider Flügel und am Vorderrande der Vorderflügel sind einige dunklere Schuppen. Bauch, Brust, Beine und Palpen weißlich, letztere jedoch am Endgliede und an der Spitze des zweiten Gliedes dunkler bestäubt, die Tibien und Tarsen ebenfalls dunkler bestäubt, aber mit weißlichen Endringen. Stirn, Scheitel, Antennen und Thoraxrücken braun mit violettlichem Anflug, Abdominalrücken scheint braungelblich zu sein.

* * *

Hampson beschreibt l. c., p. 287, eine Aberration von *Gnamptonyx vilis* Wlk., aber ohne sie zu benennen. Sie ist mehr einfarbig graubraun, die Vorderflügel ohne weisse Binde jenseits der Antemedianlinie und ohne Fleck jenseits der Zelle, die Hinterflügel ohne weiße Binde vor der Postmedianlinie. Nenne diese Form ab. *devittata* m.

Zwei neue Formen der orientalischen Eule *Fodina stola* Gn.

Von

Embrik Strand.

Im Kgl. Zoologischen Museum Berlin findet sich unter einer Anzahl mehr normaler Exemplare (siehe unten!) von *Fodina stola* Gn., die von Süd-Formosa stammen und von H. Sauter gesammelt sind, ein ebendaher, Kosempo V. 1908, gefangenes ♂ dieser Art, das einer ganz auffallenden Aberration angehört. An den Vorderflügeln hat sich die dunkle Färbung über die sonst hellen Partien ausgedehnt, sodaß diese nun dunkel graubraun, nur unbedeutend heller als die Grundfarbe erscheinen, die Vorderrandbinde hat dabei, ebenso wie bei der Hauptform, einen deutlichen violettlichen Anflug; flüchtig angesehen erscheinen die Vorderflügel fast einfarbig dunkel. (Eigentümlich ist dabei, daß sich durch hellere Begrenzung ein dunkler Diskozellularquerfleck abgetrennt hat, der allerdings an einem Flügel, weil dieser daselbst etwas

abgerieben ist, nicht erkennbar ist und am anderen wahrscheinlich nur durch Abreibung entstanden ist. Wenn dieser Fleck wirklich „natürlich“ ist, so läge darin ein auffallender Unterschied von der Hauptform, bei der bekanntermaßen von einem Diskozellularfleck keine Rede ist.) Die Hinterflügel sind ebenfalls stark verdunkelt und zwar so, daß die Saumbinde sich erweitert hat und mit verwischem Innenrande versehen ist, während der Rest des Flügels dunkel gelblichbraun mit eingemischter, noch dunklerer Bestäubung ist. — Die Unterseite beider Flügel ist dunkelbraun, mit ein wenig helleren Rippen, im Hinterflügel basalwärts noch weniger aufgehellt als an der Oberseite, während die Vorderflügel am Vorder- und Hinterflügel ganz schwach aufgehellt sind und Andeutung der hellen Binde der Oberseite zeigen; die Fransen sind so dunkel wie die angrenzende Flügelfläche. Der Hinterleib ist so hell wie bei der Hauptform, der Vorderleib dagegen mehr gebräunt und ebenso die Beine, Palpen und Antennen.

Ich nenne diese Form ab. **koseponis** m.

Übrigens weichen sämtliche (zehn) vorliegende Exemplare von Formosa von der indischen Hauptform, soweit ich diese nach sieben Exemplaren beurteilen kann, durch ein wenig geringere Größe ab: Flügelspannung 35—40, Flügellänge 18—20 mm. Die Querbinde der Vorderflügel ist ein wenig schmaler: vorn etwa zwei mm breit, und innen gerade begrenzt, während dieser Innenrand bei der indischen Form wurzelwärts konkav gebogen ist, ferner ist die Verbindung zwischen dem Aanalwinkelfleck und der Querbinde schmaler als bei der indischen Form und manchmal linienschmal. Die Fransen scheinen durchgehends dunkler zu sein. — Die angegebenen Unterschiede, die für beide Geschlechter gelten, scheinen dafür zu sprechen, daß die Formosa-Form als eine Lokalvarietät aufzufassen ist, für die ich den Namen **formosensis** m. in Vorschlag bringen möchte.

Anm. *Anabathra una* Möschl. 1887, deren Type mir vorliegt, halte ich für ein Synonym zu *Tachosa acronyctoides* Wlk. 1873 (cf. Hampsons Catalogue XII., p. 241). Die Art liegt außerdem vor von: Kamerun, Ngoko-Station (Hösemann) und was bemerkenswert ist, von Usambara in D. O. Afrika.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [80A_2](#)

Autor(en)/Author(s): Strand Embrik

Artikel/Article: [Zwei neue Formen der orientalischen Eule Fodina stola Gn. 57-58](#)